

Anordnungen für meinen digitalen Nachlass

Wer darf was – wo liegt was – was bleibt, was geht. Ein formloses Dokument, das Testament und Vorsorgeauftrag ergänzt, aber nicht ersetzt.

Name, Vorname	
Geburtsdatum	
Adresse	

Ich halte hiermit fest, wie mit meinen Geräten, Konten und Daten nach meinem Tod verfahren werden soll. **Dieses Dokument enthält keine Passwörter**; wo meine Zugänge liegen, steht in Abschnitt 2. Für Vermögen und Erbfolge gelten mein Testament bzw. Erbvertrag, für den Fall meiner Urteilsunfähigkeit mein Vorsorgeauftrag – diese Anordnungen dienen dort als Orientierung für meine beauftragte Person.

ANLEITUNG · So füllen Sie die Vorlage aus

- Handschriftlich oder am Computer (Word-Datei auf der Kursseite). Was nicht zutrifft, streichen oder leer lassen.
- Keine Passwörter, PINs oder Wiederherstellungscodes eintragen – nur, WO sie liegen und WER sie bekommen darf.
- Datum und Unterschrift (Abschnitt 9). Einmal im Jahr prüfen, z. B. mit der Steuererklärung, und das Datum nachführen.
- Aufbewahren in der Notfallmappe (z. B. Docupass), im Safe zu Hause oder bei der Vertrauensperson – nicht im Bankschliessfach, das nach dem Tod gesperrt wird. Eine Kopie an die Technik-Vertrauensperson.

1 Meine Personen

Diese Personen dürfen für meinen digitalen Nachlass handeln. Sie müssen nicht meine Erben sein – die Technik-Vertrauensperson kann jemand anderes sein als die Person, die alles bekommt.

Rolle	Name	Telefon / E-Mail	Weiss davon? (ja/nein)
Technik-Vertrauensperson – darf meine Konten abwickeln, Daten sichern und löschen			
Stellvertretung der Technik-Vertrauensperson			
Willensvollstrecker/in (falls im Testament eingesetzt)			
Nachlasskontakt Apple			
Vertrauensperson(en) Google (Kontoinaktivitäts-Manager)			
Nachlasskontakt Facebook			
Vertrauenskontakt Microsoft (OneDrive Digital Legacy)			
Notfallkontakt im Passwortmanager			

2 Wo liegt was

Die Zugänge selbst stehen nicht hier – nur der Ort. Wer diesen Abschnitt liest, weiss, wo er suchen muss.

Was	Wo / bei wem	Bemerkung
Passwortmanager – welcher? (Notfallzugriff eingerichtet für ...)		
Passwortliste auf Papier		
Umschlag «Drei Schlüssel» (Handy-Code, E-Mail-Zugang, Masterpasswort oder Ort der Liste)		
Notfallmappe / Docupass (Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag, Testament)		
Wiederherstellungscodes der Zwei-Faktor-Anmeldung		
Zugriffsschlüssel Apple-Nachlasskontakt (Ausdruck)		
Seed-Phrase / Hardware-Wallet für Kryptowährungen – mit Anleitung für Laien		
Wiederherstellungsschlüssel Festplattenverschlüsselung (BitLocker, FileVault)		
Backup-Festplatte / NAS – Ort und Zugang		

3 Meine Geräte

Geräte gehören mit allem, was darauf liegt, zum Nachlass. Was soll damit geschehen?

Gerät	Geht an	Vorher Daten sichern?	Danach löschen / zurücksetzen?	Bemerkung
Handy				
Tablet				
Laptop / PC				
Externe Festplatten, USB-Sticks				
NAS / Heimserver				

4 Meine Konten und Daten – bleiben, löschen, übergeben

Meine «Digitale Übersicht» mit allen Konten liegt (Ort)	
--	--

Hier meine besonderen Wünsche – zum Beispiel: «Ordner »Privat« auf dem Laptop – ungelesen löschen», «Fotos in iCloud – an meine Tochter», «E-Mails – Rechnungen sichern, Rest nach sechs Monaten löschen», «Chats – nicht lesen, löschen». Verbindlich wird ein Löschwunsch erst als Auflage im Testament – hier ist er ein Wunsch an meine Vertrauensperson.

Konto / Ordner / Daten	Wunsch: übergeben an ... / löschen / ungelesen löschen / bleiben	Frist / Bemerkung

Konto / Ordner / Daten	Wunsch: übergeben an ... / löschen / ungelesen löschen / bleiben	Frist / Bemerkung

5 Verträge und Abos

☐ Grundsätzlich sollen alle Verträge und Abos mit dem Todesschein gekündigt werden – ausser den folgenden, die übernommen werden sollen:

Vertrag / Abo	Übernimmt (wer)	Bemerkung

Meine E-Mail-Adresse(n) beim Internet- oder Telefonanbieter (z. B. bluewin, sunrise, gmx):

☐ An dieser Adresse hängen wichtige Konten (Passwort-Zurücksetzung!) – vor der Kündigung des Abos klären, ob die Adresse weiterlaufen kann, sonst zuerst die Konten umziehen.

6 Erinnerungen

Das Foto-Album / die Familienchronik liegt (Ort, Dateiname, Gerät oder Cloud)	
Soll an (ist die Person nicht Erbin: nur als Vermächtnis im Testament verbindlich – oder schon zu Lebzeiten schenken)	
Weitere Erinnerungen, die weitergegeben werden sollen (Videos, Briefe, Tagebuch, Sprachnachrichten, WhatsApp-Export ...)	
Soll NICHT weitergegeben, sondern ungelesen gelöscht werden	

7 Meine öffentlichen Profile

Gedenkzustand (Profil bleibt als «In Erinnerung an» sichtbar, niemand kann sich anmelden), Löschung oder Übergabe an eine Person – das entscheide ich, nicht der Anbieter und nicht meine trauernde Familie.

Profil	Nach meinem Tod: Gedenkzustand / löschen / übergeben an ...	Abschiedsbeitrag? (ja/nein, Text oder Ort des Textes)	Bemerkung
Facebook			
Instagram			
LinkedIn			
YouTube / Blog / Website			

8 Vereine, Firma, fremde Konten

Zugänge, die nicht mir gehören, aber an mir hängen (Vereinswebsite, Kassier-Login, Social-Media-Seite, gemeinsame Adresse). Sie gehören nicht in meinen Nachlass – aber jemand muss sie übernehmen.

Organisation / Konto	Zugang (welcher)	Übernimmt	Übergabe geregelt? (ja/nein)

9 Gültigkeit, Datum, Unterschrift

Diese Anordnungen ersetzen alle früheren Anordnungen zu meinem digitalen Nachlass. Ich überprüfe sie einmal im Jahr.

Ort, Datum	
Unterschrift	

Zuletzt überprüft am (Datum)	Geändert? (was)	Kürzel

Eine Kopie dieses Dokuments haben (Name, Datum)	
---	--

WICHTIG · Rechtlicher Hinweis

Dieses Dokument ist formfrei und drückt meine Wünsche aus; es ist kein Testament und kein Vorsorgeauftrag. Wer digitale Vermögenswerte vererben will (Kryptowährungen, Domains, kommerzielle Konten), einen Willensvollstrecker – auch für den digitalen Nachlass – einsetzen, den Ehepartner begünstigen oder im Konkubinat den Partner bedenken will, braucht ein Testament (vollständig von Hand geschrieben, mit Ort, Datum und Unterschrift) oder einen Erbvertrag (notariell). Wer eine einzelne Sache einer Person geben will, die nicht Erbin ist (das Fotoarchiv der Enkelin, den Laptop einem Freund), braucht ein Vermächtnis (Art. 484 ZGB); wer eine Löschung oder die Weiterführung einer Domain verbindlich machen will, eine Auflage (Art. 482 ZGB) – beides nur im Testament oder Erbvertrag. Urheberrechte an eigenen Fotos, Texten und Websites gehen auf die Erben über. Für den Fall der Urteilsunfähigkeit braucht es einen Vorsorgeauftrag (handschriftlich oder notariell; Hinterlegungsort beim Zivilstandsamt eintragen lassen). Beratung: Notariat, Anwalt, Pro Senectute (Docupass), VZ VermögensZentrum. Diese Vorlage ist keine Rechtsberatung.